



## **11. DIGIT-Studienreise "Auf den Spuren der Römer"**

**vom 18. bis 20. Oktober 2013 in Ulm, um Ulm und Ulm herum**

Ein alter deutscher Zungenbrecher soll ausnahmsweise einmal dazu dienen, das Ziel der 11. DIGIT-Studienreise „Auf den Spuren der Römer“ zu benennen. Es geht also nochmals an die Ufer der Donau, des zweitlängsten europäischen Flusses, der zehn Länder durchfließt und neben dem Rhein für die römische Zeit auf dem Gebiet des nachmaligen Deutschlands als Transportweg und Grenzfluss von nicht geringer Bedeutung war. Waren es vor neun Jahren die römischen Hinterlassenschaften in Regensburg und Passau, so siedelt die Reise 2013 ca. 250 Kilometer flussaufwärts.

Die Stadt Ulm, die sich mit ihrer Schwesterstadt Neu-Ulm südlich und nördlich der Donau auf Höhe des Flußkilometers 2600 –die Kilometrierung der Donau wird flussaufwärts gezählt– in den Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern erstreckt, ist des Römischen selbst weitgehend unverdächtig. Die heute ca. 120.000 Einwohner zählende Stadt, deren berühmtester Sohn, neben Albrecht Berblinger, dem „Schneider vom Ulm“, Albert Einstein ist, wurde urkundlich erst Ende des 9. Jahrhunderts erwähnt. Gleichwohl lassen sich in ihrer Umgebung zahlreiche römische Funde verzeichnen und bildete das nördliche Ufer der Donau nach dem Limesfall bis in die Mitte des ersten Jahrtausends die (letzte) Grenze des römischen Reichs auf deutschem Boden. Ulms historische Glanzzeit datiert um 1500, als es in einem zeitgenössischen Reim hieß: Venediger Macht / Augsburger Pracht / Nürnberger Witz / Straßburger Geschütz, / und Ulmer Geld / regier'n die Welt. Davon lässt sich im heutigen Stadtbild noch einiges erahnen, auch wenn den Luftangriffen des Zweiten Weltkriegs über 80% der historischen Altstadt zum Opfer gefallen sind. Einzig das Ulmer Münster, der mit 161.5 m höchste Kirchenbau der Welt, blieb, gleich seinem Kölner Pendant, von einer Zerstörung verschont.

Unweit der Gemeinde Rainau, nur wenige Kilometer nördlich der Stadt Aalen quert die mit 962 Kilometern längste deutsche Autobahn A7 den Streckenverlauf des Obergermanisch-Raetischen Limes. Hier haben sich einige der schönsten Einzeldenkmale in seltener Konzentration erhalten. Von besonderer Bedeutung ist das Limes-Tor bei Rainau-Dalkingen, das als einmaliges Limesbauwerk nicht nur funktionalen Aspekten genügte, sondern im Zusammenhang mit einem siegreichen Germanenfeldzug des Kaisers Caracalla im Jahr 213, dem 1800 Jahre später eine Ausstellung im Limesmuseum Aalen gewidmet ist, einen Ehrenbogen mit einer Prunkfassade erhielt.

Das Aalener Limesmuseum bewahrt und zeigt die auf dem Gebiet der heutigen Stadt Aalen beginnend im 19. Jahrhundert systematisch ergrabenen Überreste des größten Reiterkastells nördlich der Alpen. Dieses beherbergte die 1000 Mann starke berittene Auxiliareinheit Ala II Flavia –von dieser Bezeichnung leitet sich wahrscheinlich der heutige Stadtname ab–, die hier für über 100 Jahre die Sicherung der Reichsgrenze verantwortete und mit ihrer Kampfkraft eine bedeutendes, weit über die Region hinausreichendes Machtpotential repräsentierte.

Kempton im Allgäu versteht sich –in Konkurrenz zu Köln und Trier– als älteste deutsche Stadt. Die Begründung liefert der um die Zeitenwende lebende griechische Geograph Strabon, der die Stadt Cambodunon als Siedlung eines keltischen Volksstammes beschrieb. Über diese vorrömische Stadt ist allerdings wenig bekannt. Ganz im Gegensatz zum römischen Cambodunum, das in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts auf einer Hochfläche rechts des Flusses Iller (Hilaria) entstand und vor Augusta Videlicum, dem heutigen Augsburg (vgl. DIGIT-Reise 2010) erster Verwaltungssitz des Statthalters der Provinz Raetien war. Die baulichen Überreste sind heute im Archäologischen Park Cambodunum (APC) zugänglich. Die Anlage ist mit ihren drei Bereichen (gallo-römischer Tempelbezirk, Forum, Thermen) größter vollständiger Grabplatz nördlich der Alpen.

Die Städte Dinkelsbühl in Mittelfranken und Tübingen am Neckar südlich von Stuttgart stehen für eine andere Zeit. Ehemalige Reichsstadt die eine, klassische deutsche Universitätsstadt die andere, haben sie viel ihres mittelalterlichen Stadtbilds bewahrt und sind eines Besuchs unbedingt wert.

Die Reise mit Hotelstandort in Ulm und –wie immer– informativen Aufenthalten an antiken und –wie immer auch– „postantiken“ Stätten (u. a. Dinkelsbühl, Aalen, Kempton, Tübingen) findet

**von Freitag, dem 18.10.13, ca. 6.00 Uhr bis Sonntag, dem 20.10.13, ca. 21.00 Uhr**

statt. Start- und Zielort ist Weimar.

Für das Zustandekommen der Reise ist eine Mindestzahl von 30 Teilnehmern erforderlich.

Der **Preis** pro Person beträgt für Mitglieder der DIGIT 310 EUR. Bei fehlender Mitgliedschaft wird pro Person ein Zuschlag von 30 EUR erhoben.

Im Preis sind folgenden Leistungen enthalten:

- alle Bustransfers
- zwei Übernachtungen in Ulm im Doppelzimmer mit Frühstück (EZ-Zuschlag 60 EUR)
- alle Eintrittspreise und Führungen
- zwei Abendessen (ohne Getränke)

Eine verbindliche **Teilnahmeerklärung** ist der Geschäftsstelle der DIGIT oder den Untengenannten bis spätestens zum **31.05.13** zu übersenden. Ein detailliertes Reiseprogramm verbunden mit der Bitte um Zahlung des Teilnehmerbeitrags bis zum 30.06.13 geht den Reiseteilnehmern nach Abgabe der Teilnahmeerklärung zu.

Bei **Fragen** stehen Ihnen die Geschäftsstelle, Herr Dr. Ducke unter (0234) 7099416 oder Herr Schmidt unter (03643) 518551 gern zur Verfügung.